Die Kindergärten in Heggen

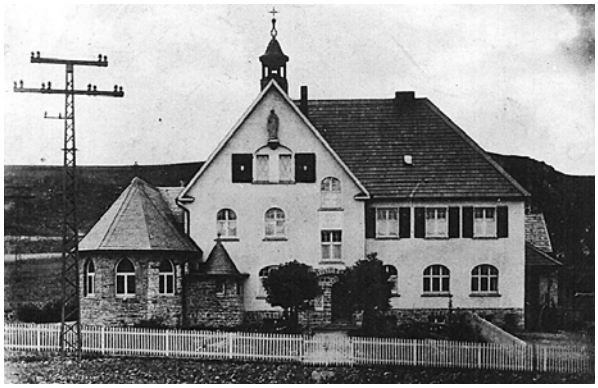
von Mechthild Sieg

Kinderbewahrschule 1908 - 1924

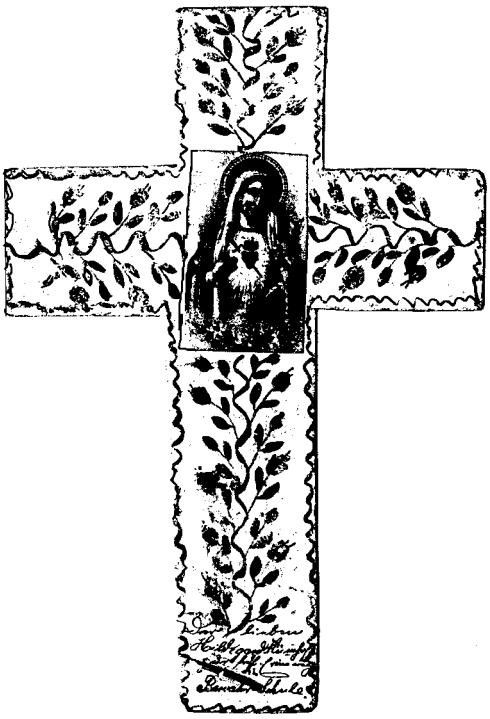
Die erste organisierte Kinderbetreuung beginnt in Heggen am 02.06.1908. Die Vinzentinerinnen der „Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul zu Paderborn“ richten in der alten Vikarie eine Kinderbewahrschule ein.

1912 erfolgt der Umzug in das inzwischen erbaute Pflegehaus. Der Raum für die Kinder befindet sich im Erdgeschoß rechts neben dem Eingang zur Straße. Schwester Fabiana betreut mit Hedwig Behmer die 12-14-köpfige Kinderschar.

1924 wird das Pflegehaus in ein Krankenhaus umgewandelt. Wahrscheinlich gibt man zu diesem Zeitpunkt die "Kinderbewahrschule" auf.



Pflegehaus St. Antonius ca. 1912
Rechts neben dem Eingang war die Kinderbewahrschule



"Der lieben Hildegard Kümhof zur freundlichen Erinnerung an die Bewahr-Schule"

Kindergarten der NSV 1934 - 1944

1934 eröffnet die NSV (Nationalsozialistische Volksfürsorge) einen Kindergarten in einem Seitenflügel der Schützenhalle. Leiterinnen und Helferinnen in dieser Zeit sind u.a. Änne Leifeld, Änne Kniep, Annette und Loni Klein, Anni Franke und Helga Schulte.

65 bis 70 Kinder werden morgens und nachmittags abgeholt und zurückgebracht. Den weiten Weg - selbst bis in die Hustert - bewältigen die Helferinnen zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Die Kinder gehen in Reihe an einem langen Seil, die Kleinen werden im Kinderwagen geschoben.

Der Umgangston ist familiär, die Kinder sprechen die Leiterin und die Helferinnen mit "Tante" an.

Zu den jährlichen Sommerfesten finden Umzüge durch das Dorf statt. Der Kontakt zu den häufig in der Schützenhalle einquartierten Soldaten wird gepflegt.

Einmal wöchentlich kommen die "Erstklässler" nachmittags zu einem "Spielkreis" in den Kindergarten.

Der Kindergarten wird zu Beginn des Winters 1944/45 geschlossen, weil es kein Heizmaterial mehr gibt. Die Schützenhalle brennt durch Granatbeschuß im April 1945 ab.

Muttertag 1940
Der Kindergarten gratuliert Therese Schmitz geb. Hülster (*1856), links im Bild Änne Kniep, rechts Helga Schulte, Kindergärtnerin.

Sommerfest
während des Krieges einquartierte Soldaten sind zu Gast

Spielkreis, ca. 1937/1938
(o.R.v.l.): Änne Kniep, Loni Klein, Anni Franke, Helga Schulte, Frau Güssow (NSV), (2. Reihe): Rudi Hengstebeck, Artur Saßmannshausen, Helene Ackerschott, Margret Sprenger, Ludwig Hunold, Josef Brandenburg, (3. Reihe): Hildegard Schrage, Helga Meyer, ?, Otto Keseberg, Ewald Klein, Christel Schmitz, Brunhilde Wertmann, (4. Reihe): Liselotte Sauer, Elis. Hesse, Gerhard Hengstebeck, Christel Brand, Alois Hengstebeck, Käthe Gante, Lydia Reuber, Anni Hengstebeck, Maria Hengstebeck, Eva Wilmes, (u.R.v.l.): Mia König, Anita Reuber

Die alte Vikarie –
Sie stand dort, wo heute sich das Ehrenmal befindet.

Kath. Kindergarten "St. Josef"

1945 - 1950 alte Vikarie
1952 - 1985 am Schattenberg
1985 bis heute Wiesenstraße

Die Dorfbevölkerung Heggens ist 1945 durch den Zustrom von Evakuierten, Flüchtlingen und Vertriebenen stark angewachsen. Die Wohnungsnot ist groß, die kleinen Wohnungen bieten den Kindern kaum Möglichkeiten zum Spielen und zur Entfaltung. Ein Kindergarten ist daher dringend erforderlich.

Bereits am 06. Mai 1945 gibt Pfarrer Wilhelm Diebenbusch bekannt, daß in Kürze ein neuer Kindergarten unter Schwesternleitung eröffnet werden soll. Dafür wird eine Kollekte abgehalten und die Bevölkerung um Spenden von Spielzeug und Puppen aufgerufen.

Am 01.11.1945 beginnt der Kindergartenbetrieb in der alten Vikarie im Jugendheim, am 06.11.1945 feiert die Gemeinde die Eröffnung mit Engelmesse und Kindersegnung. Leiterin wird Schwester Elia von den Vinzentinerinnen. Unterstützung erhält sie u.a. von Antonia Tilke, Mathilde Reuber und Anneliese Hesener.

Der große Raum im Erdgeschoß rechts vom Eingang ist als Kindergarten eingerichtet. Er ist ca. 30 qm groß, zur Spielzeugausgabe muß man einige Stufen hochsteigen. Bis zu 50 Kinder werden in den beengten Räumlichkeiten, die abends auch noch als Jugendheim genutzt werden, betreut. Bei großem Andrang wird der linke kleine Gruppenraum der Jugend auch noch mitbenutzt. Bei schönem Wetter dient der Pastoratsgarten mit einem großen Sandkasten als Spielplatz. Um 1950 muß der Kindergarten geschlossen worden sein. Im August 1952 schreibt die Westfalenpost - Olper Kreiszeitung: *"...Vor drei Jahren mußte auch dieser Raum, der klein, dunstig und feucht war, aufgegeben werden, um die Gesundheit der Kinder nicht zu gefährden".*

Bereits seit 1945 suchen die kath. Kirchengemeinde Heggen und die politische Gemeinde Attendorn-Land Möglichkeiten, die Raumsituation zu verbessern. Am 05.08.1946 bietet die Firma Heitmann eine Baracke zur Unterbringung des Kindergartens zum Kauf an. Von dem Angebot wird kein Gebrauch gemacht. Ein geplanter Fachwerkbau erhält keine Genehmigung.

Am 14.09.1947 gibt die Kirchengemeinde den Entschluß bekannt, einen Neubau zu erstellen und bittet um freiwillige Arbeitsleistungen. Im März 1948 trifft von der Regierung in Arnsberg die Bauerlaubnis, im Mai 1948 von der Baubehörde in Siegen die Genehmigung ein. Die Ausschachtungsarbeiten am Schattenberg beginnen. Am Stichtag der Währungsreform im Juni 1948 stehen der Kirchengemeinde 20.000,-- RM für den Kindergartenbau zur Verfügung, die aber mit einem Schlag ihren Wert verlieren.

Den Plan, den Kindergarten zu bauen, gibt man nicht auf. Die Krankenhausschwestern beginnen 1948 mit dem Bau. Als das Kellerwerk steht, geht das Geld aus und das Amt Attendorn legt den Bau still. Die Trägerschaft ist unklar, da der Bau auf Kirchenland steht, die Schwestern aber zum kommunalen Krankenhaus gehören. Weder die Kirchengemeinde noch die politische Gemeinde sehen sich in der Lage, die Finanzierung zu übernehmen. Unabhängig von diesen Problemen veranstalten die Frauen der Kirchengemeinde am 21.11.1948 bei ihrer Elisabethfeier eine Sonderkollekte für den Bau.

Am 15.07.1949 erklärt sich die Verwaltung des Krankenhauses bereit, im Auftrag der politischen Gemeinde Trägerin des Kindergartens zu werden. Endgültige Trägerin des Kindergartens wird dann aber die kath. Kirchengemeinde Heggen, der Kirchenvorstand beschließt am 27.09.1950, die Trägerschaft zu übernehmen.

Nach 2 Jahren Stillstand werden die Bauarbeiten fortgesetzt. Im März 1951 veranstalten die Schwestern eine Haussammlung für den Neubau am Schattenberg. Die Grundsteinlegung erfolgt am 19.03.1951, dem Josefstag. Anfang Mai 1951 feiert man Richtfest. Wegen finanzieller Schwierigkeiten entschließt man sich, vom ursprünglichen Bauplan abzuweichen und das Dachgeschoß, das als Wohnung und Nähschule vorgesehen ist, nicht mehr auszubauen. Über den Räumen des Erdgeschosses errichtet man vorübergehend ein Notdach aus verzinkten Pfannenblechen. Diese Notlösung bleibt 23 Jahre lang bestehen. Aufgrund der Endabrechnung hat das Gebäude DM 28.911,57 gekostet und bietet Platz für 80 Kinder. Finanziert wird der Bau durch öffentliche und kirchliche Mittel. Als monatlichen Kostenbeitrag zahlen die Eltern DM 3,-- für jedes Kind.

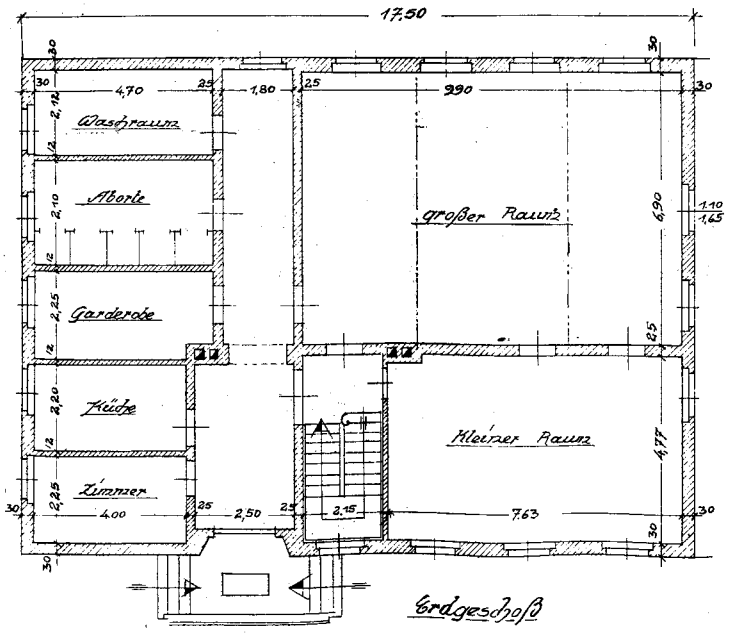
Kindergarten alte Vikarie, 27. Mai 1949, Jahrgänge 1943-1946
(ganz hinten v.l.): Schwester Elia, Mathilde Reuber, Anneliese Hesener,
(hintere Reihe): Gertrud Höninger, Marita Hesse, Veronika Klein, Richard Drixelius, Michael Baltes, Elmar Selter, Bernd Metten, Franz-Josef Freitag, Klaus Reifenberg, Klaus Mertens, Karin Berghaus, Annekäthe Ackerschott, Maria Tilke, Wilma Sauer,
(mittlere Reihe): Gisela Dolata, Ingrid Schulte, Hannelie Stuff, Renate Bossle, Helga Sternberg, Bärbel Höninger, Elisabeth Tysiak, Burgis Rüschenberg, Lucie Bayer, Irma Stuff, Manfred Tysiak, Renate Franke, Hannelore Witte, Marlies Sauer, Gabi Kopsan,
(vordere Reihe): Eleonore Grewe, Uli Schulte, Klaus Berghaus, Georg Dudek, Erhard Rademacher, Hildegard Dolata, Gisela Hermes, Gabi Metten, Werner Wertmann, Helga Kausch, Friedhelm Labs, Christa Egemann, Margret Höninger, Bärbel Wendt, Mechthild Peterschulte, unbekannt.

Am 06.08.1952 können die Kinder ihren ersten Tag im Kindergarten erleben. Die Weihe des Kindergartens durch Pfarrer Kaspar Schmale erfolgt am 20.08.1952. Sie wird mit den Kindern und der Gemeinde mit einer hl. Messe und Kindersegnung gefeiert.

Die Leitung des Kindergartens übernimmt die Vinzentinerin Schwester Engelburga. Sie bleibt bis 1961. Als ihre Nachfolgerin kommt Schwester Reimara nach Heggen. Als die Vinzentinerinnen ihre Tätigkeit im Krankenhaus Heggen beenden, muß auch sie ihre Arbeit im Kindergarten aufgeben und Heggen im April 1970 verlassen. Bis August 1970 leitet Ingeborg Hafenbradl den Kindergarten. Hilde Säcker übernimmt die Aufgabe von September 1970 bis Juni 1975, ihr folgen von Juli 1975 bis 1977 Hildegard Klens, von 1977 bis 1983 Ursula Klens und ab 1983 Ursula Wiese-Bertels. Lange Jahre gehören Elisabeth Winkhoff geb. Klein (von 1954 bis 1971) und Marita Tilke (von 1960 bis 1992) zum Stammpersonal. Marita Tilke stirbt am 12.07.1992 mit 49 Jahren nach kurzer Krankheit. Mit ihr verliert der Kindergarten eine Betreuerin, die 32 Jahre die Erziehung der Kinder mitgeprägt hat.

Die Helferinnen holen die Kinder des Unterdorfes seit 1945 morgens und nachmittags an der Hauptstraße ab und bringen sie wieder zurück, eine Hilfe, die die Eltern dankbar annehmen. Später, in den 60er Jahren, wird das Angebot auf den Vormittag beschränkt, 1971 ganz eingestellt.

Der schlichte Bau am Schattenberg wird im Laufe der Zeit öfters an die veränderten Bedürfnisse angepaßt. Zuerst wird nur der große Raum genutzt, der kleine Raum ist für die gezielte Förderung geplant, muß aber sehr bald als zusätzlicher Gruppenraum einbezogen werden. 1959/1960 legt man einen Spielplatz neben dem Haus an, den man durch eine Rampe vom großen Gruppenraum aus erreicht. 1961 wird im Keller ein Gymnastikraum ausgebaut. Das sehr flache Blechdach wird 1974 angehoben und durch ein Satteldach aus Pfannen ersetzt.



Grundriß vom Erdgeschoß des Kindergartens "Am Schattenberg"

Durch die geänderte Gesetzeslage erfolgt 1976 eine Änderung der Betriebserlaubnis. Für den Kindergarten Heggen bedeutet dies, daß nur noch 50 Kinder am Schattenberg aufgenommen werden dürfen. Die Änderung kann bis 1978 aufgeschoben werden. Außerdem wächst die Zahl der Bevölkerung Heggens und der dazugehörigen Ortschaften durch die Erschließung neuer Baugebiete ständig an. Daher reicht die Zahl der Kindergartenplätze jetzt nicht mehr aus. Häufig können nur die Kinder aufgenommen werden, die im nächsten Jahr eingeschult werden. Es entsteht der "Kindergartentourismus" in die umliegenden Orte. Die nicht aufgenommenen Kinder werden zum Teil in die Kindergärten von Finnentrop, Röllecken und Attendorn gebracht.

Dieser unbefriedigende Zustand geht dem Ende zu, als im Jahr 1984 in der Wiesenstraße der Grundstein für einen neuen, dreizügigen Kindergarten gelegt werden kann. Die Einwohner von Heggen, Hülschotten, Sange, Illeschlade, Altfinnentrop, Ahausen, Ahauser Mühle, Dahm und Hollenbock stellen durch Spenden, Haussammlungen und Feste rd. DM 106.000,-- zur Verfügung.

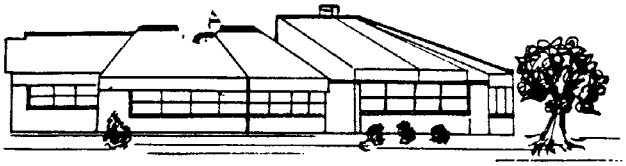
Am 12.08.1985 nimmt der Kindergarten, der sich in der Trägerschaft der kath. Kirchengemeinde Heggen befindet, seinen Betrieb auf. Die kirchliche Weihe erfolgt am 14.09.1985 durch Pfarrer Peter Merten. Der "Tag der offenen Tür" am nächsten Tag bietet den Eltern und Interessierten die Gelegenheit, Haus und Einrichtung zu besichtigen. Der Kindergarten hat Platz für drei Gruppen, in denen insgesamt 75 Kinder von drei Erzieherinnen in Vollzeit und zwei Erzieherinnen in Teilzeit betreut werden. Die durch öffentliche und kirchliche Mittel finanzierten Baukosten belaufen sich auf DM 1.293.248,--. 1986 wird das Gebäude am Schattenberg verkauft.

Beim Josefsfest am 19. März 1987 wird der ursprüngliche Name "St. Josef", der dem Kindergarten

Kindergarten "Am Schattenberg" ca. 1959 (v.l.): Maria Trugge, Angelika Schlormann, Elisabeth Klein, Christof Wertmann, Sr. Engelburga, Georg Sulwalski, Hermann-Georg Saßmannshausen.

Maria Tilke, von Mai 1960 – Juli 1992 Betreuerin im Kindergarten "Am Schattenberg"

Vorderansicht des Kindergartens "Am Schattenberg", nach 1974



UNSER NEUER

KINDERGARTEN

Der neue Kindergarten ist im Rohbau erstellt. In Kürze erhält er Türen und Fenster, damit dann der Innenausbau zügig vorangehen kann. Wir wollen daran festhalten, daß er zum 1. Juli 1985 bezugsfertig ist.
Sehr herzlich sei allen in der Gemeinde gedankt, die durch ihre Spenden einen großen Teil der Eigenmittel mit aufgebracht haben. Folgende Spenden wurden im Berichtsjahr gegeben (bis 7.12.1984):

Haussammlung in Heggen usw.	56.299,49	DM
Haussammlung in Hülschotten	2.898,oo	DM
Spenden aus Heggen usw.	24.547,41	DM
Erlös vom 1. Mai in Hülschotten und Spenden der Hülschotter Vereine	4.229,27	DM
Erlös vom Pfarrfest in Heggen (geschätzt)	18.1oo,oo	DM
insgesamt	1o6.o74,17	DM

Der Spendenbetrag kann sich sehen lassen. Dank sei auch allen gesagt, die aktiv bei der Sammlung und bei den Festen mitgewirkt haben! Zusätzlich hat uns die Sparkasse Finnentrop eine Spende von DM 5o.ooo,-- zugesagt, die in Raten in den kommenden vier Jahren uns ausgezahlt wird.

Wer noch nicht für den Kindergarten gespendet hat, ist herzlich gebeten, vielleicht doch einen Beitrag zu diesem Gemeinschaftswerk zu leisten. Konten stehen bereit bei Volksbank und Sparkasse Finnentrop.

Kindergarten "St. Josef" - Außenanlagen

bereits 1951 gegeben worden war, wieder aufgegriffen. Dem Kindergarten wird die St.-Josef-Figur, die früher im Krankenhaus Heggen aufgestellt war, übergeben.

Im Mai 1987 erbaut die Kolpingsfamilie vor dem Kindergarten ein Heiligenhäuschen. Es enthält eine eine Nische mit einem Marienbild aus Mosaiksteinen. Das Mosaik ist gestiftet worden.

Kindergarten "St. Josef" - Innenansicht

Die Kindergartenplätze reichen bereits 1990 wieder nicht mehr aus. Die Bemühungen von Pfarrer Claus Wiese und dem vom Kirchenvorstand, eine vierte Gruppe einzurichten, um alle Kinder des Dorfes und der Umgebung in einer Einrichtung zu betreuen, bleiben erfolglos.

1995 erhält der Eingangsbereich eine Lichtkuppel, neue Beleuchtungskörper und neue Kindermöbel. Außerdem bekommen alle drei Gruppenräume eine zweite Spielebene.

Seit 1977 erscheint monatlich eine Kindergartenzeitung, welche die Eltern und Kinder über religiöse und erzieherische Themen, Termine, Lieder, Namens- und Geburtstage der Kinder und die Monatsplanung unterrichtet.

Zum Jahresprogramm gehören u.a. Elternabende, Spielnachmittage mit Geschwisterkindern, Freunden und Großeltern, Mitgestalten von Gottesdiensten, Abschlußfahrten und Abschlußfeste.

Seit 1988 werden zusätzlich eine Übernachtung der zukünftigen Schulkinder im Kindergarten, ein geselliger Abend im Kindergarten zum Kennenlernen und Austauschen, Familienwanderungen und ein Familienwochenende in der Familienbildungsstätte Sondern angeboten.

Der Pfarrer und ein Vertreter des Kirchenvorstandes sind Mitglieder des Kindergartenrates. Dieser steht dem Kindergarten vor und vertritt ihn nach außen.

Die Leiterin Ursula Wiese-Bertels wird seit 1993 von zwei Erzieherinnen in Vollzeit, drei Erzieherinnen in Teilzeit, sowie Praktikantinnen im Anerkennungsjahr und Berufspraktikantinnen unterstützt.

Kindergarten "Spatzennest"
des Kindergarten-Elternvereins Heggen e.V

Als der Kreis Olpe 1990 mit dem Kindergartenbedarfsplan den Richtwert für die Versorgung mit Kindergartenplätzen auf 90 % hochsetzt, ergibt sich für Heggen trotz des Neubaus des St.- Josef-Kindergartens ein Fehlbestand von 34 %. Das entspricht zwei Gruppen mit insgesamt 50 Kindern.

Kindergarten "Spatzennest" - Außenanlagen

Kindergarten "Spatzennest" - Innenansicht

Das Angebot der kath. Kirchengemeinde, eine vierte Gruppe in ihrem Kindergarten einzurichten oder zwei Gruppen zusätzlich als Nebenstelle in der Grundschule zu betreiben, kann nicht verwirklicht werden. Der erste Vorschlag behebt den Notstand nicht, den zweiten genehmigt die Heimaufsicht des Landesjugendamtes Münster nicht.

Auf Vorschlag von Rat und Verwaltung der Gemeinde Finnentrop gründen am 07.12.1990 12 Personen im Gasthof Schriener den „Kindergarten-Elternverein Heggen e.V“. Ziel und Zweck des Vereins ist die Trägerschaft für den Bau und die Unterhaltung eines Kindergartens auf der Grundlage der christlichen Wertordnung. Die Versammlung wählt Günter Haase zum 1. Vorsitzenden.

Ein Neubau kann kurzfristig nicht realisiert werden. Daher beantragt der Eltenverein bei der Gemeinde Finnentrop, in den nicht genutzten Räumen der Grundschule Heggen zunächst einen Kindergarten mit einer Gruppe zu errichten. Die Gemeinde genehmigt diesen Antrag am 19.02.1991, so daß in den darauf folgenden Monaten die notwendigen baulichen Veränderungen durchgeführt werden können. Es entsteht ein Gruppenraum, eine Teeküche, ein Büro für die Leiterin, ein neu ausgebauter Sanitärbereich und ein Kinderspielplatz.

Der Kindergartenbetrieb beginnt am 02.09.1991 unter dem Dachverband des Caritas-Verbandes Paderborn. Die feierliche Einweihung erfolgt am 02.11.1991. Die Leitung übernimmt Mechthild Sangermann aus Oberveischede, Unterstützung erhält sie von einer zweiten Erzieherin.

Der Kindergarten wird seit Beginn als integrative Einrichtung geführt, in der behinderte Kinder durch eine zusätzliche Fachkraft betreut werden. Die volle personelle Besetzung erlaubt es, eine Über-Mittag-Betreuung anzubieten.

Im Kindergartenjahr 1992/1993 wird in der Grundschule Heggen eine zweite Gruppe für weitere 25 Kinder eingerichtet.

Im Mai 1993 beginnen die Bauarbeiten an der Ahauser Straße auf gemeindeeigenem Grund. Errichtet wird ein eingeschossiges Gebäude mit zwei Gruppenräumen und angegliederten kleineren Räumen zur Intensivbetreuung, einem Mehrzweckraum, Abstellräumen, sanitären Räumen, Küche und Büro. Der Grundriß des Gebäudes ist so ausgelegt, daß bei Bedarf später noch Räume für eine dritte Gruppe angebaut werden können. Die Baukosten betragen DM 1.112.124,--, sie werden voll aus öffentlichen Mitteln bezahlt. Beschäftigt werden nur Handwerker und Firmen aus der Gemeinde Finnentrop.

Am 23.10.1994 wird der neue Kindergarten offiziell eingeweiht und die Einsegnung vorgenommen. Bei einem "Tag der offenen Tür" am Nachmittag können sich alle Interessierten mit dem Kindergarten "Spatzennest" vertraut machen.

Die Kindergartenzeitung "Spatzenpost" erscheint vierteljährlich. Sie enthält pädagogische Themen, Planungen, Termine wie Geburts- und Namenstage der Kinder und einen Liederanhang zum Sammeln. Dieser gibt den Eltern die Möglichkeit, im Kindergarten erlernte Lieder mit den Kindern zu Hause zu singen.

Zum Jahresprogramm gehören Elternnachmittage mit Kinderbetreuung, Spielnachmittage mit Geschwistern, Feste und Feiern zum Kirchenjahr, die Teilnahme an Gottesdiensten sowie Familienwanderungen an Werktagsnachmittagen mit Picknick. Mit den zukünftigen Schulkindern wird eine Wanderung mit Übernachtung in der Jugendherberge Bamenohl durchgeführt.

Seit 1996 wird der Kindergarten von Edeltraud Wichtmann aus Grevenbrück geleitet. Mitarbeiterinnen sind die stellvertretende Leiterin, eine Erzieherin als Zweitkraft, eine Erzieherin in Teilzeit, eine Praktikantin im Anerkennungsjahr und sonstige Berufspraktikantinnen.

Der Vorstand des Elternvereins setzt sich im Kindergartenjahr 1996/1997 wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Günter Haase
2. Vorsitzende und Kassiererin	Christine Heß
3. Vorsitzender und Geschäftsführer	Alfons Peterschulte
Beisitzer	Barbara Berghaus
	Reiner Luke

Quellen:

- Archiv der Kath. Kirchengemeinde Heggen
- Archiv der Gemeinde Finnentrop
- Archiv des Kreises Olpe
- Berichte von Pfarrer Claus Wiese, Ursula Wiese-Bertels und Karin Hanses
- Bericht Günter Haase
- viele mündliche Auskünfte